GAUDIBLATT

*da bin i dahoam

VIVO!

Vivo
satt
und
betrunken!

Öffnungszeiten
So. - Mi. 18.00-3.00
Do. - Fr. 18.00-4.00

Bar Vivo!
Lothringerstr. 11
81667 München
Tel. 089/4485035

volksbildung
in
zeiten
der
dummheit

WERKSTATTKINO
Fraunhoferstr. 9
80469 München

SUBS TANZ fm
Independent Subculture On Air
www.substanz-fm.com

VORSICHT
LAUSCHANGRIFF!

Grußwort vom bayerischen Heimatminister

Hallo, ich bin der bayerische Heimatminister und ich schlecke gerne braune Scheiße.
Das ist gut für meine Haut und mein Gemüt. Je mehr braune Scheiße ich schlecke, desto besser geht es mir. Mir geht es so gut, ich sag's euch, ich werd ganz grün vor Freude. Das freut dann auch meinen Chef. Wir beide dann so: **„Hahahahahaaaa hahahahahaaa. Voll geil Fasching ey! Komm wir Pusten uns Puderzucker in den Arsch, hahahahahahah!"**

Auf dem Bild sieht man's nicht, aber der steckt mir grad den Finger in den Popo. Das macht der einfach so ab und zu. **Mmmmmmhh lecker.** Kann er ja gerne machen. Is ja mein Chef. Dafür schaukel ich ihm die Eier. Alles unterm Tisch versteht sich. Heimlich macht's mehr Spaß. Ja, so läuft das hier bei uns in der katholischen Heimat und das ist gut so. Und wenn wir beide Bock drauf haben, dann machen wir noch ganz andere Sachen. Was wir aber am liebsten machen ist, unsere Heimat zu schützen.

Schützen, schützen, schützen! Um das verlässlich machen zu können, muss man natürlich wissen, warum es die Heimat überhaupt gibt: In der Heimat gründet man Banken und kauft mit denen dann Banken in der Heimat von anderen, die schon fast Bankrott sind und schiebt mit dem Geld rum und wenn sich wer beschwert, dann holt man das Puderzuckemonster aus der Grotte, das ein bisschen rumfaucht, den Leuten Angst macht, um ihnen danach Puderzucker in den Arsch zu blasen. Mein Chef kann das richtig gut. **Er is so pervers, schwör!**

Also gut merken: **Die Heimat gibt's zum Brüllen, Fauchen, Schützen, Banken gründen und zugrunde richten, Geld schieben, braune Scheiße schlecken und wenn man Durst hat, dann trinkt man Bier.**

Bussi

Boah mein Chef kitzelt gerade meinen Darmeingang. **Höhöhöhööö!**

Reinhard Ammer

HEIMAT FRAGEZEICHEN

Einige vogelfreie Gedanken über Gott und die Welt angesichts der in den Jahren 2015 und 2016 nach Christus in Europa gestrandeten Flüchtlinge aus Süd und Ost

Eine Flugschrift (Auszug)

[...] Die vielen Flüchtlinge des letzten Jahres sind in ein Deutschland gekommen, in dem ca. 75 Millionen Menschen leben, die nicht nur qua Geburt eine deutsche Nationalität verpasst bekommen haben, sondern sich auch als Deutsche verstehen oder sogar fühlen. **DAS IST SO GEWÖHNLICH WIE WIDERLICH.** Gewöhnlich, weil sich in allen Ländern dieser Welt das gleiche Bild bietet. Widerlich, weil auf diese völkische Art und Weise der eigene Menschenhaufen als etwas Abgesondertes und Besonderes begriffen, weil so die etwa hundertachtzigfache Zweiteilung der Menschheit in ein Wir und die Anderen kultiviert und weil so die Bevorzugung der eigenen Mischpoke vor den anderen Mischpoken als das allerverständlichste Geschäft des Staates und der Politik und, wenn es gar nicht mehr anders geht, ihres Gewaltapparates eingeklagt wird. Durchaus möglich, dass sich mancher Flüchtling im Laufe seines Lebens als noch eifrigerer Deutscher entpuppen wird als die meisten der alteingesessenen Landsleute, besser wird es dadurch nicht. Möglich aber auch, dass sich der eine oder andere Flüchtling aus moralisch-kulturell-religiösen Gründen nach wie vor mit seinem Herkunftsland identifiziert, obwohl er diesem ja gerade entflohen ist, aber auch dadurch wird nichts besser. Als Bewohner dieser Erde bewusst und willentlich mit einer Nationalität herumzustolzieren oder sich auch mal herumzubücken wie so viele mit deutschem Pass und deutscher Identität Ausgestattete nach dem Zweiten Weltkrieg samt sechs Millionen ermordeter Juden ist armselig und gemein.

ES GIBT KEINEN STAAT, ES GIBT KEINE NATION, ES GIBT KEIN LAND, DER ODER DIE ODER DAS NICHT AUF STRÖMEN VON BLUT, SCHWEISS UND TRÄNEN GRÜNDEN WÜRDE, und es gibt keinen Staat, es gibt keine Nation, es gibt kein Land, der oder die oder das nicht weiterhin aus Strömen von Blut, Schweiß und Tränen seinen Erfolg in der allseitigen Konkurrenz der politischen Machtgebilde und ihrer Ökonomien erzielen würde, und es gibt keinen Verlierer-Staat, es gibt keine Verlierer-Nation, es gibt kein Verlierer-Land, der oder die oder das nicht allzu gerne durch

Bilder: Volker Derlath

noch mehr Ströme von Blut, Schweiß und Tränen zum Erfolg gekommen wäre beziehungsweise es künftiglich tun würde. **DAS WAR SO, DAS IST SO, UND DAS WIRD SO SEIN, SOLANGE ES STAATEN UND NATIONEN UND LÄNDER GEBEN WIRD.** Die Staatsform, ob sie nun faschistisch, sozialistisch, demokratisch oder sonstwas sei, tut im Endeffekt nichts zur Sache. Welche Macht hat in der kürzesten Zeit ever die meisten Menschen abgeschlachtet? Yes, we could! Hi, Hiroshima! How are you, Nagasaki! Wer hat sehenden Auges eigene Soldaten und spielende Kinder bei Atomwaffentests auf dem Bikini-Atoll verstrahlt? **DIE GRÖSSTE UND GEWALTFÄHIGSTE DEMOKRATIE DER WELT!** Wer hat die demokratisch-kapitalistische Weltordnung mit x Kriegen und x Toten von Vietnam bis zu den beiden Irak-Kriegen durchgebombt? **DIE USA!** Wer hat vor dem zweiten Irak-Krieg gelogen, dass sich die Balken bogen? **DIE USA!** Guantanamo? **DIE USA!** Abu Ghraib? **DIE USA!** Wer verfügt zusammen mit dem abartigen Macht-Gebilde Russland über die grauenerregendsten Atomwaffen-Arsenale? **DIE USA!** Und wer profitierte und profitiert von dieser gewaltsam eingerichteten Weltordnung am meisten? **DIE USA UND DER GESAMTE FREIE WESTEN EINSCHLIESSLICH DEUTSCHLANDS!** Ja, wir sind so frei: **FREIE WARENSTRÖME! FREIHEIT FÜR DEN KAPITALEXPORT!** Freiheit für die globalen Lebensmittel-Konzerne, die noch dem letzten indischen Reisbauern seine überkommenen Anbaumethoden mit uralten Kulturpflanzen aus der Hand hauen werden! Freiheit für die Freiheit! Freiheit für den Kampf gegen die Feinde der Freiheit! Aber bitte mit Sahne! Unsere Krieger schneiden keine Köpfe ab, nein, wir töten mit Samthandschuhen! Knöpfchen drücken genügt, und schon saust unser süßes kleines Killekille-Dröhnchen seinem Ziel entgegen, gleich ist nicht nur der Kopf, gleich ist alles ab. **KEINE HALBEN SACHEN! DENN WIR SIND OMNIPOTENT!** Wir sehen allesallesalles, unser Himmelreich ist das Pentagon, der Sünder gibt es gar viele, wir müssen bestrafen! ausmerzen! eliminieren! Collateral damages? **SCHEISS DRAUF! BUSINESS AS USUAL!** Jawoll, fürs Big Business tun wir´s und natürlich für unsere politisch-militärische Allmacht, was denn sonst? Panzer-Exporte in despotische Länder wie Saudi-Arabien? Klaro! Handelsverträge mit Regimes wie in Marokko, die innenpolitische Gegner in Kerkern foltern lassen? **ABER HALLO!** **DIE SPATZEN WÜRDEN ES JA VON DEN DÄCHERN PFEIFEN:** Alleine mit den menschlichen und materiellen Ressourcen, die Jahr für Jahr in die Produktion der Militärapparate dieser Welt und ihren Unterhalt sowie in die allfälligen Kriege eingespeist werden, könnte man allen Hunger und alles Elend dieser Welt beseitigen und jedem Menschen ein angenehmes und sorgenfreies Leben ermöglichen. Dazu aber müsste man den Betreibern dieser Gewaltmaschinerien – den Staaten und Nationen und ihren Reichtums- und Machtvermehrungszwecken – die Gefolgschaft aufkündigen. Nichts davon ist in Sicht. **O IHR NATIONAL DENKENDEN MENSCHEN, WAS TUT IHR EUCH UND ANDEREN MIT EUREN ABGESTANDENEN, STINKENDEN GEISTESGRILLEN AN?** Mir wäre es nicht im Traum eingefallen, bei den von den höchsten Repräsentanten der Grande Nation hochoffiziell verordneten Trauerfeiern anwesend zu sein, wenn ein Angehöriger oder Freund von mir bei den Pariser Anschlägen der IS-Arschlöcher ums Leben gekommen wäre! Warum sich mit einem Staatsgebilde gemein machen, das aufgrund seiner Machtinteressen in Afrika so viel Dreck am Stecken angesammelt hat, dass derselbe gar nicht mehr zu sehen ist?

MUSS DENN JEDER TOTE IMMER GLEICH ALS TOTER MIT EINEM NATIONALEN ANSTRICH VERSTANDEN WERDEN? Muss man denn partout auch im 21. Jahrhundert wie in all den Jahrhunderten davor der geistigen Brutalität, sich ein Leben ausschließlich als Angehöriger welcher Nation und welchen Herrschaftsgebildes auch immer vorzustellen, einen Ehrenplatz in seinem Schädel einräumen? [...]

Macht und Gewalt sind in den Augen der Menschen mal gut und mal schlecht. Es kommt immer darauf an. Schlecht sind sie in aller Regel auf der Seite der Anderen. Darum muss man mächtiger und gewaltfähiger sein als jene. Damit Frieden herrscht. Damit man Frieden schaffen kann. **NOTFALLS MIT GEWALT EBEN. DAS IST DANN EINE GUTE GEWALT. NICHT SCHÖN, ABER NOTWENDIG.** Macht und Gewalt sind in der Menschheitsgeschichte nie prinzipiell in Frage gestellt worden. Allerspätestens nicht, als sich zuerst einzelne Vertreter der Gattung der Zweibeiner, dann immer mehr, eingebildet haben, dass es etwas ganz und gar Gewaltiges, etwas über alle Maßen Mächtiges gäbe, etwas, was über alle irdischen und auch überirdischen Mächte Macht ausüben würde, etwas, was sogar so mächtig und gewaltig sei, dass es alles, was es gäbe, geschaffen habe – **DEN EINEN UND EINZIGEN GOTT. DA DIESER GEDANKE IM LAUFE DER GESCHICHTE AUF DER BASIS DES ALTEN TESTAMENTS GLEICH DREIMAL ZU KOMPLEXEN GLAUBENSGEBÄUDEN AUFGEBLÄHT WURDE, GIBT ES HEUTE AUF DER ERDE DREI EINE UND EINZIGE GOTTE: JAHWE, GOTT UND ALLAH.** Ohne dass die jüdische oder christliche oder muslimische Glaubensgemeinde angesichts dieser Dreifaltigkeit jemals ins Grübeln gekommen wäre! Es ist halt immer das eigenköpfig ersonnene höhere Wesen das Eine und Einzige. Die anderen beiden sind falsch, daher nicht existent, allenfalls Götzen. Einig sind sich aber alle diese eingottgläubigen Menschen, dass über sie eine **OMNIPOTENZ** herrscht, die alles sieht und alles hört und angebetet werden will. „Siehe, ich bin Allah. Es gibt keinen Gott außer Mir, drum diene Mir und verrichte das Gebet zu meinem Gedächtnis." Das steht im Vers 14 der 20. Sure des Korans. Zusätzlich zu der Aufspaltung der Menschheit in Angehörige verschiedener irdischer Reiche, die sich seit jeher in schöner Regelmäßigkeit an die Gurgel gingen, tat sich nun eine an einem selbstherrlich behaupteten Jenseits orientierte, das Leben der Menschheit bis heute auf verhängnisvolle Weise bestimmende und versauende Entzweiung in Gläubige und Ungläubige auf. Für die Gläubigen war das Himmelreich oder Paradies bestimmt, die Ungläubigen waren des Teufels und einer Hölle anheimgegeben, die auf so manche arme Seele schon hienieden warten sollte.

Die Propagandisten und Agitatoren der drei großen monotheistischen Religionen haben die Doktrin der Omnipotenz nicht erfunden, das wäre zuviel der Ehre. Sie haben sie sich vom schrankenlosen Machtstreben der Reiche der Antiken Welt, vom schon damals weit entwickelten Geldwesen und von den maßlosen Herrschaftsansprüchen zahlreicher Führerfiguren abgekupfert. Das Römische Reich per exemplum vertrat und praktizierte einen gnadenlosen Allmachtsanspruch – „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam!" –, **MIT GELD UND GOLD KONNTE MAN AUCH SCHON DAMALS ALLES KAUFEN** – „Auro loquente omnis oratio inanis est." **WENN DAS GOLD SPRICHT, IST ALLES REDEN VERGEBENS.** –, der ägyptische Pharao Echnaton und seine Hauptfrau Nofretete ließen sich wie Götter verehren und der römische Kaiser Augustus brachte es am Ende seines Lebens gar auf die gleißende Titulatur **„IMPERATOR CAESAR DIVI FILIUS AUGUSTUS, PONTIFEX MAXIMUS, CONSUL XIII, IMPERATOR XXI, TRIBUNICIAE POTESTATIS XXXVII, PATER PATRIAE"** („Imperator Caesar, Sohn des Vergöttlichten, der Erhabene, Höchster Oberpriester, 13 Mal Konsul, 21 Mal Imperator, 37 Mal Inhaber der tribunizischen Gewalt, Vater des Vaterlandes"). Der tatsächlich oder idealiter unbeschränkten Potenz von realem Reich, realem Geld und realem Machtmensch setzten Eingottgläubige die wahnsinnige Idee einer Macht aller Mächte im Jenseits obenauf. Ab da gab es vier Entitäten, die auf unumschränkte Macht pochten: **REICH + GELD + FÜHRER + GOTT.** In anderen Worten: **OMNIPOTENS IMPERIUM + OMNIPOTENS PECUNIA + OMNIPOTENS PRINCEPS + OMNIPOTENS DEUS.** Jeder einzelne Mensch sowohl der damaligen als auch späterer Welten bis in unsere ach so moderne Zeit konnte sich mit einer oder mehreren dieser Omnipotenzen in den unterschiedlichsten Mischungsverhältnissen gemein machen und dabei auf der vom hinterletzten Sklaven bis zum gottgleichen Sonnenkönig reichenden Skala menschlicher Lebensläufe einen

Bilder: Volker Derlath

Platz einnehmen, den er als gerecht oder auch mal als ungerecht begreifen konnte. Die obersten Plätze in der Hierarchie waren naturgemäß immer nur wenigen Menschen vorbehalten, für die Position des Allerhöchsten kam sowieso nur einer (männlich!) in Frage, und der war nicht von dieser Welt. Aber indem sich Menschen zu Anhängern einer oder mehrerer Omnipotenzen machten, wuchsen sie gewaltig und gewalttätig über sich hinaus und wurden so gut wie omnipotent. Priester schurigelten und marterten mit göttlichem Mandat, Soldaten töteten im Auftrag ihres Reiches, persische Satrapen und römische Praetores beuteten die ihnen von König und Senat überantworteten Provinzen zitronenpressenartig aus. Das Gift der Omnipotenzialität sickerte in sämtliche Hirnwindungen und Gemütsfältelungen von Menschen aller Klassen und Schichten ein. **OB ALS TYRANNISCHER FAMILIENVATER ODER ALS OLYMPIASIEGER, OB ALS MILES GLORIOSUS ODER ALS SKLAVENHÄNDLER, OB ALS ARCHITEKT NEUARTIGER MORDWAFFEN ODER ALS IM AGON TRIUMPHIERENDER KOMÖDIENSCHREIBER – GELEGENHEITEN, MÄCHTIG ZU SEIN, DIE NUMMER 1 ZU SEIN, SICH ÜBER ANDERE ZU ERHEBEN, ZU HERRSCHEN, BOTEN SICH VIELE, IM GROSSEN WIE IM KLEINEN.** Die Sucht, irgendwie und irgendwo an der Spitze zu stehen, um auf andere herabsehen und sie mit Betonung auf der dritten Silbe zu Untertanen degradieren zu können, führte dazu, dass so manches Menschenkind irdische und überirdische Götter als lästige Konkurrenz empfand und sich (Grüß Gott, Frau Emanzipation!) selbst als den Größten oder die Größte oder das Größte betrachtete, weswegen spätestens seit der Befreiung des Individuums in der bürgerlichen Revolution zu den oben genannten vier Allmächten eine Möchtegern-Gottheit hinzutrat: Der Ichling oder das Quasi-Omnipotens Ego. Der notorische Witzeerzähler; der eierkraulende Macho; der sich wie Graf Rotz von der Backe aufführende Fitch-&-Abercrombie-Verkäufer; der Poetry Slammer („Zweifacher deutscher Meister, yeah!"); der Hach-was-bin-ich-für-ein-toller-Hecht und Intrigationsbeauftragte im Kollegium; der Investment-Banker („We are the masters of the universe!"); der Gute-Laune-Frühstücksradio-Terrorist; der Hoppla-jetzt-komm-ich-Rabauke im Straßenverkehr; der Revolutionär, der sich über die bitteschön von ihm zu führenden Massen unendlich erhaben fühlt; der Hinz und die Kunz, die mit einer widerlichen Melange aus Unterwürfigkeit und Überheblichkeit, aus Kotau, Katzenfreundlichkeit und großkotziger Dicktuerei Deutschlands nächster Superstar oder Deutschlands nächstes Topmodel von irgendwessen Gnaden werden wollen – allealle alle haben sie die Milch der sowas-von-cool-sprich-überlegen-sein-wollenden Denkungsart in vollen Zügen getrunken. Epochenübergreifend wird leider von nur sehr wenigen Menschen berichtet, die in Wort und Tat allen Superioritätsansprüchen inklusive eigenem überheblichen und gefolgschaftsheischenden Gebaren eine Absage erteilt haben. **DER FRECHSTE ALLMACHTSANSPRUCH WURDE VON DEN EINGOTTIGEN ERHOBEN, WEIL IHRE GOTTHEIT ÜBER DEN IRDISCHEN MÄCHTEN STEHEN SOLLTE**.

Das bot im weiteren Verlauf der Geschichte allerhand Raum für blutigste Konflikte, wobei sich beide Seiten unter dem Strich nichts schenkten. Immer wieder mal wuchs aber auch zusammen, was im innersten gewalttätigen Kern schon eh und je zusammengehörte. Der römische Kaiser Konstantin der Große erhob den christlichen Eingottglauben zur Staatsreligion. So ein Omnipotens Deus war halt doch was Anderes als der verschlissene, in sich zerstrittene römische Götterhimmel. Damit ließ sich in Gottes Namen besser Staat machen. [...]

»HEIMAT FRAGEZEICHEN«

FLUGSCHRIFT VON REINHARD AMMER

„Es geht darum, gegen alle Widerstände die Zwangsjacke der Menschheitsgeschichte aufzusprengen und abzustoßen wie einen hässlichen Kokon."

Reinhard Ammer zeichnet in seiner Flugschrift ein düsteres Geschichtsbild, dem zufolge die Menschen seit Jahrtausenden in einer endlosen Spirale der Gewalt leben. Aufgrund der terroristischen Dreifaltigkeit von politischem, ökonomischem und religiösem Allmachtsanspruch kommt es zu Fluchtbewegungen, die jedoch nie aus dem globalen Gefängnis von Macht und Gewalt, Armut und Reichtum, Herrschern und Beherrschten hinausführen, auch nicht in den Jahren 2015 und 2016, als über eine Million Flüchtlinge aus Süd und Ost in Europa stranden. Heimat? Reinhard Ammer kann sie nirgends entdecken. Vehement plädiert er für die weltweite Abkehr vom Dogma der Omnipotenzialität und für die ideelle und praktische Aufhebung von Staat und Nation, Geld und Kapital, Kirche und Religion. Entpuppung. Aufbruch. Evasion.

HEIMAT FRAGEZEICHEN
EINE FLUGSCHRIFT
VON REINHARD AMMER
BROSCHÜRE: 32 SEITEN
VERLAG IN DER LINDENSTRASSE; AUFLAGE: 1 (11. APRIL 2016)
ISBN-10: 3944716175
ISBN-13: 978-3944716176
4,- €

Homepage des Schillo Verlags:
WWW.SCHILLO-VERLAG.DE
(Der „Verlag in der Lindenstraße" ist ein Imprint vom „Schillo Verlag".)
Homepage des Autors: **WWW.REINHARDAMMER.COM**

„HEIMAT FRAGEZEICHEN" ist in den folgenden Buchhandlungen erhältlich:
Kunst- und Textwerk (Ligsalzstraße 13)
Glockenbachbuchhandlung (Hans-Sachs-Straße 11)
Literatur Moths (Rumfordstraße 48)
Lost Weekend (Schellingstraße 3)
Sendlinger Buchhandlung (Daiserstraße 2)
Buch & Töne (Amalienstraße 46)
Bücher Lentner (Balanstraße 14)
Buch & Bohne (Kapuzinerplatz 4)
Buch in der Au (Humboldtstraße 12)
Buchhandlung am Nordbad (Elisabethstraße 55)
Buch & Töne (Weißenburger Straße 14)
Buchhandlung Horne (Wörthstraße 18)

REINHARD AMMER : CETERUM CENSEO

WAS ICH WILL:

1. Koa Land und koa Nation!
2. Koan Staat!
3. Koa Militär!
4. Koa Politik!
5. Koan Friedn und aa koan Kriag!
6. Koa Geld!
7. Koa Kapital!
8. Koan Zins!
9. Koa Ausbeutung von Mensch, Tier und Natur!
10. Koa Armut und koan Reichtum!
11. Koan Knecht und aa koan Herrn!
12. Koa Religion!
13. Koa Götzentum!
14. Koa Selbstvergötterung!

WAS ICH NICHT WILL:

1. Gründung einer politischen Organisation
2. Gründung einer Organisation mit nationalem Bezug
3. Revolution – Rebellion – Empörung – Widerstand – Linkssein
4. Führungsanspruch
5. Verfassung von „heiligen“ Schriften
6. Klassenkampf
7. Kabarettismus (Ironie, Sarkasmus, Satire, Zynismus als Leitprinzipien)

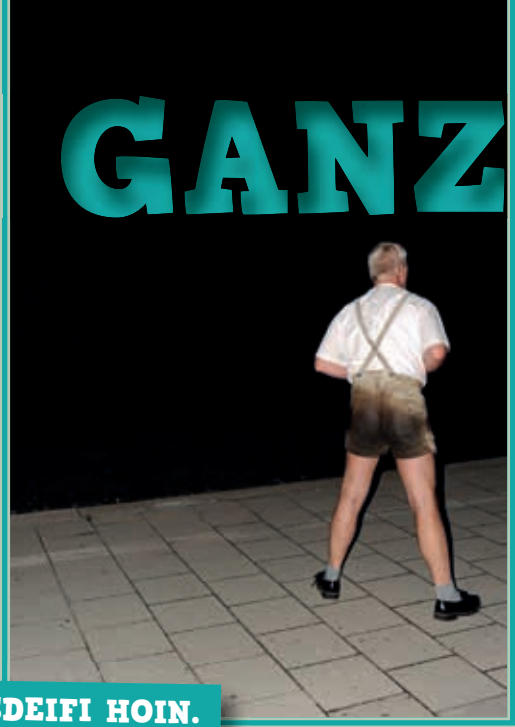
WAS MIR VORSCHWEBT:

1. Gedankliche, emotionale und praktische Absetzbewegung von Menschen auf der ganzen Welt aus Staat, Nation, Kapitalismus, Religion = Evasion
2. Ausbreitung und Erstarken der transnationalen, transkapitalistischen und transreligiösen Absetzbewegung all over the world
3. Auflösung aller Nationen und Staaten und Vernichtung ihrer Gewaltmittel
4. Aufhebung der geldbasierten Ökonomie, Überwindung der kapitalistischen Produktionsweise
5. Abkehr von allen eine höhere und höchste Macht postulierenden religiösen und quasi-religiösen Einbildungen und Gruppierungen
6. Überwindung aller politisch, ökonomisch, religiös, soziokulturell, familiär oder sexuell bedingten Machtausübung von Menschen über Menschen
7. Entwicklung und Gestaltung eines zufriedenstellenden Lebens von jedermann und jederfrau für jedermann und jederfrau
8. FEIER DES LEBENS UND GAUDI, GAUDI, GAUDI

Bilder: Volker Derlath

„Bilateral Pussy“
by Jacques Prilleau

DAHOAM IS GANZ WEID WEG



FOLGE 66666 VON
von habakuk krautsalat.

AN SCHNEPPNSEPPNDEPPN FON URANUS SOI DA MARSDEIFI HOIN.
MARSKOLONIE 13 PERMANACHT H2O-KUPPEL
KRZKRZFXING REALWIRTSCHAFT STAMMTISCH
#INNEN

Aus der permanenten popmaschin dröhnt ein OLDI-OLDI-REMIX:
HEIDI von DSCHANGO 3000

SCHNURRL: a scheene musi is olawei wos scheens...

KRUMPFL (singt mit):
Häh wia hoaßt du hob is gfrogt,
Heidi hods ma gsogt
I hob glei gwusst des war de grecht

BRIMSL: faschdesd du wos dea senga singd???????

MUTZI: na, wieso? so redd heidzdog koana mea!

SCHNURRL: die g'recht!!?? dees muas oans fo de orf-
fischn urwöata sei!?

KRUMPFL (singt unverdrossen weiter):
Häh Heidi, häh heidi, häh heidi, häh heidi...
Hmmm ... na na na na na na
Hmmm ... na na na na na na

BRIMSL: mei, dee ham no a gfui ghabd, seinazeid.
inhalt und form, sog i blos! inhalt und form!
(er nimmt einen rekord-schluck aus dem
guiness-masskrug und schmiert sich einen rest
hopfensaft ins schüttere haar)

KRUMPFL (singt enthusiastisch weiter):
Wer kennd vo eich de heidi
Des is a Gfeide
Vorn mit ihra sonnabruin
Heat da musi zua beim spuin
Wer kennt vo eich de Heidi
Heidi Heidi
Stäht beim danzn oiwa vorn

BRIMSL: muttersprache heimatlaut -
o wie lieblich o wie traut!

SCHNURRL: dees hosd jezad schee xagd, brimsl. mia
lafds ganz koid an buckl obi.
genau so miassn de damois g'schmazzd hom, im
KIEM-GAU!

KRUMPFL (singt weiter):
Sie frogt mi werds da schlecht JA, FEI SCHO...
I sog „Na“ des basst grod grecht
Oamoi hinum oamoi herum
Wia im karusell
So a wuide des is saidn
„Leck osch danzd de Harrschaftszeiten“
Hods die oamoi in da reissn
Lassts die nimma aus.

BRIMSL: gei, do ged da as lebkuachaheazal auf grod foa deim millizeich, mutzi...

MUTZI: ja scho und i hob aa no wos geilomatix gfundn im REISERTOBIARCHIV (liest vor):
»Das Oadelwoass« nach einer »oberbairischen« Dialektdichterin
O Berg – euch liab' ich allezoat,
Ja selbscht im Winta,
wenn es schnoat!
Ich grüaß' den roanen Sunnenschoan,
Und stoag' ins stoale G´wänd hinoan:
Da wer'n miar wohl die Woadel hoaß,
Doch grüaßt mich z'letzt oan Oadelwoaß,
Oan Oadelwoaß!
O Liad, gediachtet still dahoam,
Wie g'froat von diar mich jeda Roam!
Jetzt kling' von Berg zu Bergen woat,
Zum Proas der Alpenherrlichkoat!
Und singt dich d'Senn'rin hoch am Oas,
Dann bist auch du oan Oadelwoaß,
Oan Oadelwoaß!

SCHNURRL: subbazimpfdi! dees hau ma glei in d mixmaschin eini. schdeis ei auf foiksdumms-racknroi und sta-del-kompability. dees wead a hit im hoamad-saund-schnulzodrom auf SUBBADUB-BARTL23! hundat bro, bro!! (sie machen einen hochfümfer)

MUTZI: do wead an an schneppnseppndeppn fon uranus foa lauta wuad da marsdeifi hoin.

KRUMPFL: leid, i muas jez weida, de muichschdrassnbahn wart ned auf mi. machdses guad bis znachsd und tschüssikoffskimidanand!

ABSAGERIN: in der nächsten folge heißt es dann: jessasmaria da kraudnsepp oda: wea hod da kuplee-ag a fliang in d münchna bluadsuppn doa?

STIMME (aus dem OFF / GRUSELHALL): fileichd de gerner zipfeklatscher?

Fotos: Volker Derlath

¡Ya basta! - damals wie heute!

Eine kleine Erinnerung an die fortdauernde revolutionäre Erhebung der Zapatistas in Mexiko.

- Text: Olivero di Monaco / Illustration: Holger Mair -

„Falls ihr erlaubt, dass ich euch einen Rat gebe:
Ihr solltet ein wenig euren Sinn für Humor pflegen,
nicht nur zu eurem geistigen und leiblichen Wohlbefinden,
sondern auch, weil ihr ohne Sinn für Humor den
Zapatismus nicht verstehen werdet. Und wer nicht versteht,
der richtet, und wer richtet, der verurteilt."
(Subcomandante Insurgente Marcos)

¡Compañeros y Compañeras!

Gerade jetzt, wo der Begriff „Heimat" so dermaßen überstrapaziert bzw. so hemmungslos vergewaltigt wird, sprich: in Zeiten engstirnig-nationalistischer Volkstümelei, in denen sich die größten Deppen mit ihrem „Wir sind das Volk"-Geplärre gegenseitig übertönen möchten, gezielte, bösartige Hetze gegen alles Andersartige immer unverhohlener und bedrohlicher den öffentlichen Raum vergiftet und besetzt, in denen die Parteifarben sich hierzulande aufs Neue von Rot, über Gelb, bis zu Grün, Blau und Schwarz, zu einem alles überdeckenden Einheitsbraun mischen, während zeitgleich die universelle Ungerechtigkeit immer unverhüllter zu Tage tritt und einige Wenige davon profitieren, dass die überwiegende Mehrzahl entrechtet und bis zum Gehtnichtmehr ausgepresst wird, täglich in allen Winkeln dieses Globus im Namen des „Fortschritts" und anderem irreführenden Blabla zerstört, ausgerottet und gemordet wird, der sog. „Neoliberalismus" mit den antisozialen, destruktiven Todesschwadronen einer weltweiten Konterrevolution vor aller Augen unverfroren & fidel koitiert - ist es da nicht um so dringlicher, nach vorbildlichen, lebendigen Alternativen Ausschau zu halten? Denn auch wenn die Massenmedien diese verschweigen, weil sie lieber ergeben über die Nutznießer dieses ungleichen Vernichtungskampfes berichten, der verharmlosend „Globalisierung" genannt wird - tatsächlich gibt es diese!

Eine davon trat vor über 20 Jahren, nämlich genau am 1.1.1994, mit einem Paukenschlag ins Licht der Öffentlichkeit: Die Zapatistas aus Chiapas, einem ganz im Süden von Mexiko befindlichen Bundesstaat. Dieses Datum war beileibe kein Zufall, denn am selben Tag trat das Freihandelsabkommen NAFTA zwischen Mexiko, Kanada und den USA in Kraft. Aber eben nicht nur das: Zeitgleich begann ein ziemlich überraschender, bewaffneter Aufstand, der nicht nur das Schweigen der rassistischen Dominanzgesellschaft in Mexiko erschüttern sollte, sondern auch eine zutiefst ungerechte Weltordnung. An jenem denkwürdigen Tag erklärte die indigene zapatistische Befreiungsarmee (EZLN) der mexikanischen Regierung und ihrem Militär den Krieg, indem sie San Cristóbal de las Casas und mehrere andere Bezirksstädte mit kampffähigen Einheiten besetzte.

Einen Tag später verliest ein bis dato unbekannter „Subcomandante Marcos" in der Kathedrale von San Cristóbal die Erste Erklärung aus dem Lakadonischen Urwald. Unter dem Schlachtruf „¡Ya basta!" - auf deutsch: „Es reicht!" - begründen die Zapatisten mit 13 Forderungen ihren Kampf: Arbeit, Land, Wohnraum, Ernährung, Gesundheit, Bildung, Unabhängigkeit, Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit, Frieden, Information und Kultur.

Außerdem nimmt die EZLN den früheren Gouverneur von Chiapas, Absalón Castellanos, auf seinem Anwesen fest und macht ihm den Prozess als »einem der gewalttätigsten Gouverneure in der Geschichte von Chiapas« - um ihn wenig später wieder frei zu lassen, mit der Strafe »bis zum Ende des Lebens mit der Schande leben zu müssen«.

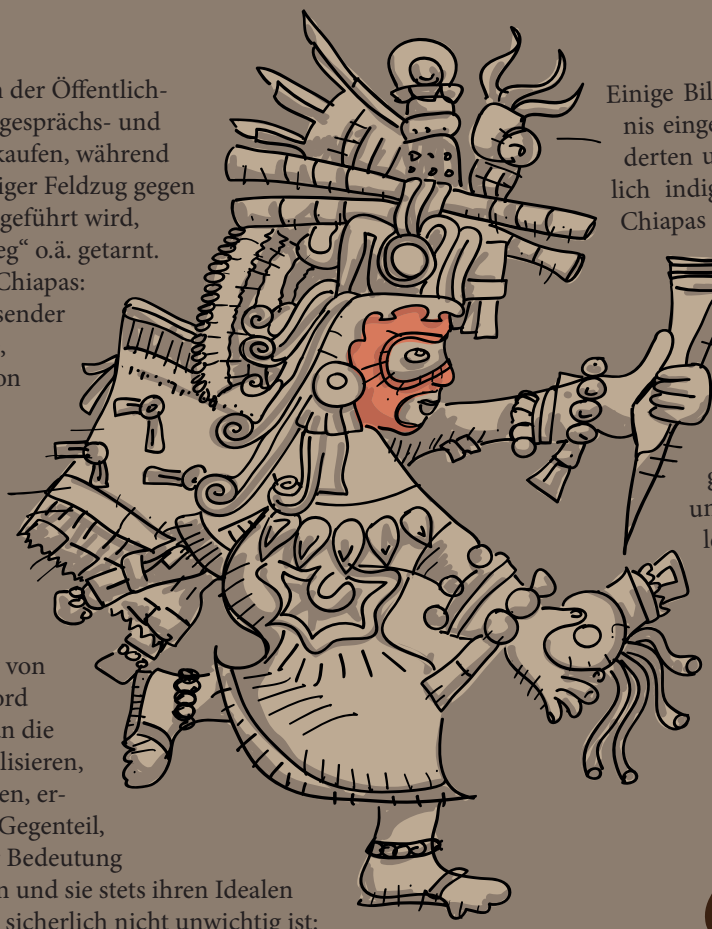
Emiliano Zapata, geb. am 8. August 1879, war während der mexikanischen Revolution, die 1910 ihren Anfang nahm, ein herausragender Aktivist. Selber z.T. indigener Abstammung, organisierte er im Süden Mexikos den Aufstand der Indigenas. Er gilt als anarchistisch gesinnter Sozialrevolutionär, über den berichtet wird, er sei seinen Idealen von ‚Land und Freiheit!' und seiner Basis, die hauptsächlich aus besitzlosen Landarbeitern bestand, immer treu geblieben. Am 10. April 1919 wurde er in einem Hinterhalt erschossen. Trotzdem ist er für viele Mexikaner ein bis heute lebendig gebliebener Mythos: Viva Zapata!

Die mexikanische Regierung antwortet mit purer Gewalt: Bombardierung indigener Ansiedlungen, Massenerschießungen und Vertreibungen durch Bundesarmee und Paramilitärs sind die Folge. Allerdings kommt es auch zu weltweiten Protesten und Sympathiebekundungen für die Sache der Zapatisten. So demonstrieren am 12. Januar etwa 100.000 Menschen in Mexiko-Stadt gegen den Krieg in Chiapas. Präsident Salinas sieht sich gezwungen, einen Waffenstillstand auszurufen, und unterbreitet den Aufständischen ein Amnestieangebot.

Am 18. Januar antwortet Subcomandante Marcos mit einem offenen Brief auf die Offerte des Präsidenten, in dem er herausfordernd die Frage stellt: „Für was müssen wir um Verzeihung bitten?"

Was folgt ist ein jahrelanger, bis zum heutigen Tage andauernder, verdeckter Krieg „niederer Intensität" gegen die Zapatisten.

D.h.: vordergründig und in der Öffentlichkeit versucht man sich als gesprächs- und verhandlungsbereit zu verkaufen, während hinten herum ein schmutziger Feldzug gegen alle Freiheitsbestrebungen geführt wird, gerne auch als „Drogenkrieg“ o.ä. getarnt. Konkret bedeutet dies für Chiapas: Die Stationierung zehntausender Soldaten der Bundesarmee, daneben gezielter Terror von paramilitärischen Söldnertruppen, inkl. Massaker an Zivilisten, vorwiegend an indigenen Frauen und Kindern. Ausgehandelte Zusagen und Versprechen werden wiederholt gebrochen. Durch Verrat, Verleumdung, Verdrehung von Tatsachen, Bestechung, Mord und Totschlag versucht man die Aufständischen zu demoralisieren, zu spalten und zu schwächen, erreicht damit aber eher das Gegenteil, weil es ihnen von zentraler Bedeutung ist ihre Würde zu bewahren und sie stets ihren Idealen treu bleiben. Was ebenfalls sicherlich nicht unwichtig ist: Immer wieder verstehen es die Zapatisten eine breite Masse der mexikanischen Zivilgesellschaft zu mobilisieren und darüber hinaus solidarisieren sich viele Menschen, Gruppen und Initiativen mit ihnen auf internationaler Ebene.



Einige Bilder die sich ins kollektive Gedächtnis eingeprägt haben: Aufnahmen von Hunderten unbewaffneter Menschen, hauptsächlich indigene Frauen und Mädchen, die in Chiapas gegen schwerbewaffnetes Militär vorgehen. Ihre einzigen Waffen: Mut, Wut, Entschlossenheit. Mit ihrem vielstimmigen Chor bedrängen sie sichtlich verunsicherte Soldaten, die offensichtlich Hemmungen haben, gegenüber der Presse, also vor einer Menge Augenzeugen, gewaltsam gegen Frauen und Kinder vorzugehen. Barfuß treten letztere der kriegslüsternen Macht entgegen und hauen mit bloßen Händen und Fäusten auf Panzer und anderes Mordgerät ein, bis sich die kampfbereiten Streitkräfte mancherorts wieder zurück ziehen.

Für was müssen wir um Verzeihung bitten?
Was werden sie uns vergeben? Dass wir nicht einfach verhungern? Dass wir nicht in unserem Elend schweigen? Dass wir die historische Bürde der Verachtung und Vernachlässigung nicht demütig akzeptiert haben? Dass wir uns mit Waffen erhoben haben, nachdem uns alle anderen Wege versperrt worden waren? Dass wir uns nicht an das Strafgesetzbuch von Chiapas gehalten haben, das absurdeste und repressivste, das man sich überhaupt denken kann? Dass wir dem übrigen Land und der ganzen Welt gezeigt haben, dass die menschliche Würde noch lebendig und bei den Ärmsten zu Hause ist? Dass wir uns gut und bewusst vorbereitet haben, bevor wir angefangen haben? Dass wir im Kampf Gewehre statt Pfeil und Bogen getragen haben? Dass wir vor dem Kampf gelernt haben zu kämpfen? Dass wir alle Mexikaner sind? Dass wir mehrheitlich Indigene sind? Dass wir das mexikanische Volk aufrufen, auf jede mögliche Art für das zu kämpfen, was ihm zusteht?
Dass wir für Freiheit, Demokratie und Gerechtigkeit kämpfen?
Dass wir nicht dem Muster früherer Guerillas folgen?
Dass wir uns nicht ergeben? Dass wir uns nicht verkaufen?
Dass wir keinen Verrat begehen? Wer muss um Vergebung bitten und wer kann sie gewähren?

Hinter unserem schwarzen Antlitz,
hinter unserer bewaffneten Stimme,
hinter unserem unsagbaren Namen,
hinter uns, die ihr seht,
dahinter sind wir ihr.

Dahinter sind wir die gleichen
einfachen und gewöhnlichen Leute,
die sich in allen Rassen und
Hautfarben wiederholen,
die in allen Sprachen sprechen
und an allen Orten leben.

Die gleichen vergessenen Männer
und Frauen.
Die gleichen Ausgeschlossenen.
Die gleichen Nichttolerierten.
Die gleichen Verfolgten.

Hinter uns sind wir ihr.

Andere Bilder, die Geschichte gemacht haben: Tausende von vermummten Zapatistas, Frauen wie Männer, die immer wieder mit spektakulären Aktionen in die Öffentlichkeit treten, wie z.B dem Marsch der 1111 Zapatisten nach Mexiko-Stadt, mit dem sie ihrer Forderung nach Umsetzung vorher ausgehandelter Vereinbarungen, die danach schlicht verweigert wurden, Nachdruck verleihen. Vielfältige Dialoge und Zusammenkünfte werden durchgeführt, wie das Intergalaktische Treffen für Humanität und gegen den Neoliberalismus, mit tausenden von Teilnehmern aus 54 Ländern, sowie eine Teilnahme an der Gründung des nationalen Indigenen-Kongresses. Oder die bedeutsame Reise von Comandanta Ramona nach Mexiko-Stadt. Oder jener beeindruckende „Marsch der Würde“, wo schließlich Marcos und einige andere Comandantes der EZLN auf dem zentralen Zócalo-Platz in Mexiko-Stadt, vor über 200.000 Menschen sprechen. Und immer wieder Veranstaltungen, Aufrufe, Grußbotschaften, Einladungen etc., nebst organisatorischen Kraftakten wie der nationalen und internationalen Befragung zur Anerkennung der Indiovölker mit 5000 Zapatisten, die sich über das gesamte mexikanische Territorium verteilen.

Nach dem bewaffneten Aufstand in den ersten Januartagen des Jahres 1994 findet in den folgenden Jahren also eine Weiterentwicklung der Kampfformen statt, indem die Waffen mehr und mehr durch Worte ersetzt werden, ohne dass die EZLN aber jemals ihr Kampfgerät abgegeben hätte.

Apropos Worte – lassen wir die Zapatistas doch jetzt einmal selber diese ergreifen:

„Der Zapatismus unterscheidet sich grundlegend von den traditionellen revolutionären Bewegungen, denn wir streben nicht die Machtergreifung an. Wir wollen dass die Menschen in ihren gleichen Rechten ebenso wie in ihren Anderssein respektiert werden.“

„Daher kämpfen wir Zapatisten nicht um die Erringung der Herrschaft, weder durch Wahlen noch durch Waffen. Sondern wir sind dazu da, damit das Volk seinen Weg wählt und das ohne politische Parteien, die dieses Volk betrügen und nicht respektieren. Wir sind dazu da, um unser Volk zu verteidigen“

„Anstatt Kasernen zu bauen, unsere Waffen zu modernisieren, Mauern und Schützengräben zu errichten, bauten wir Schulen, gründeten wir Krankenhäuser und Gesundheitszentren und verbesserten wir unsere Lebensbedingungen.“

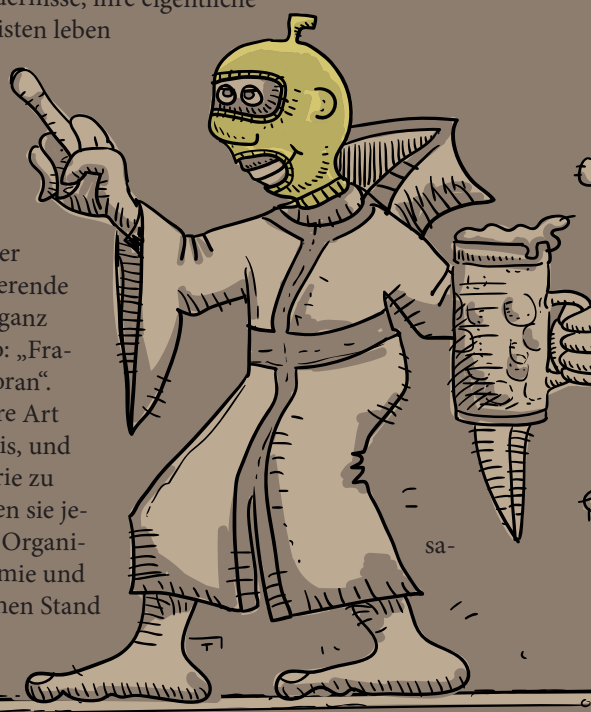
„Wir sind überzeugt und unsere Praxis beweist, dass zur Rebellion und für den Kampf weder Führer noch Caudillos noch Messias noch Retter nötig sind. Um zu kämpfen, braucht es nur ein wenig Schamgefühl, ein Quantum Würde und sehr viel Organisation.“

„Es wird keine Begräbnisse geben, keine Ehrerweisungen, keine Statuen, keine Museen, keine Preise, nichts von dem, was das System macht, um den Personenkult zu fördern und das Kollektiv gering zu schätzen.“

„Der Kampf um das gehorchende Regieren, um das freie Wort und das freie Herz, um verdientes zu geben und zu empfangen. Der Kampf um Demokratie, Freiheit und Gerechtigkeit. Nicht mehr, niemals weniger.“

„Wenn eine antikapitalistische Bewegung nicht danach strebt, alles zu verändern, nicht nur die Beziehungen zwischen Eigentum und Produktion, dann hat sie keinen Sinn, und wir werden nur die alten Ungerechtigkeiten wiederholen, aber mit einem neuen Alibi. Wenn die Veränderung, die wir anstreben, nicht auch die radikale Veränderung der Geschlechterrollen zwischen Männern und Frauen mit einschließt, die Überbrückung der Generationslücke zwischen ‚Erwachsenen‘ und Jugendlichen, die Koexistenz zwischen Heterosexuellen und ‚Allen-auf-ihre-Weise‘, dann wird diese Veränderung nur als eine weitere Karikatur unter den vielen enden, die das Buch der Geschichte so zahlreich anfüllen.“

Noch wichtiger als ihre schlauen Worte sind jedoch ihre guten Taten. Darin liegt nämlich, trotz mannigfaltiger Hürden und Hindernisse, ihre eigentliche Stärke: Die Zapatisten leben eine konsequent basisdemokratische, oder vielleicht besser: freiheitlich-anarchistische, immer wieder aufs Neue reflektierende politische Praxis, ganz nach ihrem Motto: „Fragend gehen wir voran“. Denn „es ist unsere Art zuerst an die Praxis, und dann an die Theorie zu gehen“ - so erklären sie jedenfalls selbst die Organition ihrer Autonomie und den augenblicklichen Stand ihres Kampfes.



Auf diese Weise wurde in einer Vielzahl von Dörfern und Gemeinschaften eine rebellische Realität geschaffen, wo der, der regiert, „gehorchend“ regiert. Ihre schätzungsweise bedeutendste Maxime: „für alle alles, nichts für uns“ ist dabei weitaus mehr als nur ein Spruch. Hier findet die von den Zapatistas verinnerlichte & gelebte Wirklichkeit ihren vollen Ausdruck. Und tatsächlich kämpfen sie bis zum heutigen Tage beherzt und unermüdlich für eine bessere Welt, eine tolerante, friedliche Welt, „in die viele Welten passen“.

In all den Jahren ihres Widerstands haben sich folgende Prinzipien herausgebildet, die sich im praktischen Leben oftmals bewährt haben und die in Chiapas vielerorts tatkräftig umgesetzt werden:

- *Gehorchen und nicht befehlen.*
- *Repräsentieren und nicht ersetzen.*
- *Dienen und nicht sich bedienen.*
- *Überzeugen und nicht besiegen.*
- *Nach unten gehen und nicht nach oben steigen.*
- *Vorschlagen und nicht aufzwingen.*
- *Aufbauen und nicht zerstören.*

Zu guter Letzt soll noch einmal ein kurzes Schlaglicht auf Marcos geworfen werden, auch wenn oder gerade weil dieser sich nie als Anführer gesehen hat, höchstens als eine Art Sprecher. „Die Worte des Sub sind die Worte der indigenen Gemeinschaft: Er ist ihr Dolmetscher, ihr Übersetzer, die Brücke zwischen zwei Kulturen, oder besser gesagt, zwischen zwei Welten: der der Indigene und unserer.“ Seine Rolle beschreibt er weiter folgendermaßen: „Ich bin wie jeder Compañero hier. Vielleicht hat man diese Bewegung zu sehr auf mein Bild aufgebaut, denn ich bin der, der spanisch spricht, aber meine Arbeit ist nicht die eines Führers. (…) Sie haben mir gesagt dass ich reden soll, weil ich Spanisch spreche. Durch mich sprechen die Compañeros. Die Leitung haben sie, sie stecken meine Grenzen ab. Ich habe nichts Außergewöhnliches an mir, was nicht auch die anderen hätten. Wir haben alle dasselbe Bedürfnis nach einem gerechten, nach einem anderen Land.“ In seiner letzten Botschaft, vom 25. Mai 2014, in der er als „Subcomandante Marcos“ fungiert, erklärt er sich höchstpersönlich für tot und sagt u.a. folgendes: „Die Figur wurde erschaffen - und jetzt zerstören die Zapatistinnen und Zapatisten diese von ihnen geschaffene Figur. Wenn jemand diese Lektion, die unsere Compañeras und Compañeros uns geben, versteht, dann hat er/sie das Wesentliche des Zapatismus verstanden.“ Ähnlich wie schon x-mal davor, als sich der Sub selber als „Clown“ u.ä. bezeichnete, tituliert er sich in dieser finalen Mitteilung als verkleideten „Hanswurst“, der sozusagen in der Rolle eines personifizierten Hologramms über einen gewissen Zeitraum hinweg zweckdienlich diverse Aufgaben erfüllt hat. Damit wird nicht nur konsequent und glaubhaft jede Art von Personen- und Führerkult demontiert, sondern auch eine ungewöhnliche Fähigkeit zur Selbstkritik und -ironie deutlich. Und, das ist vielleicht das allerbeste an den Zapatistas: Die rare, kostbare Gabe sich selbst mit Humor betrachten zu können. Ist das nicht wahre Größe? Stellt doch einmal Marcos‘ Erklärungen, Erzählungen und Geschichten den Texten und Schriften eines x-beliebigen sog. „Revolutionsführers“ gegenüber, z.B. seine legendären, z.T. fantastisch vergnüglichen Gespräche mit dem Käfer Durito, in denen er sich in die Rolle eines Sancho Panza begibt, und fortwährend Bezüge zum großen Antihelden Don Quijote schafft: „Es ging darum, durch ein Insekt, das niederste Tier überhaupt, die Verhältnisse auf den Kopf zu stellen. Durito bestimmt wo es langgeht, er stellt die Dinge in Frage“. Und weiter führt er aus: „Der Gedanke war, sich über die Art und Weise, wie Diskurse geschaffen werden, lustig zu machen. Der Subcomandante hört einem Käfer zu, der auf der biologischen Stufenleiter ganz unten steht, einem Käfer, der Kotkügelchen schleppt“.

Hand aufs Herz: Wäre so viel Frohgemut, Aufrichtigkeit, Lebensweisheit und -freude z.B. bei einem Marx oder Lenin denkbar?

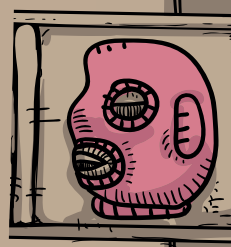
Hier schließt sich für uns vom Gaudiblatt der Kreis, denn wie schon eine Handvoll Münchner Künstler namens „Gruppe SPUR“ 1961 in ihrem wunderbaren „Januar-Manifest“ überaus richtig festgestellt haben: Eine Revolution ohne Gaudi ist keine Revolution.

In diesem Sinne: ¡Viva la Revolución!

Wer sich etwas ausführlicher mit den Zapatistas befassen möchte: Es gibt eine Vielzahl von guten Büchern, Broschüren, Filmen, Websites etc. zum Thema. Nachfolgend eine kleine Auswahl, die euch im besten Falle als Einstieg dienlich ist.

BÜCHER:

Markus Kampkötter, Emiliano Zapata, Unrast
Luz Kerkeling, ¡La Lucha Sigue! (Der Kampf geht weiter!) - Ursachen und Entwicklungen des zapatistischen Aufstands, Unrast
Gloria Muñoz Ramírez, EZLN: 20+10 - Das Feuer und das Wort, Unrast
Subcomandante Marcos, Botschaften aus dem lakadonischen Urwald. Nautilus
Subcomandante Marcos, Geschichten vom Alten Antonio, Assoziation A



LINKS:

Gruppe B.A.S.T.A. ✪ www.gruppe-basta.de
Direkte Solidarität mit Chiapas ✪ www.chiapas.ch
Libertad ✪ www.chiapas.at
Ya-Basta-Netz ✪ www.ya-basta-netz.de.vu
Kaffee Kollektiv Aroma Zapatista ✪ www.aroma-zapatista.de
Radio Zapatista ✪ www.radiozapatista.org
Ejército Zapatista de Liberación Nacional ✪ www.ezln.org.mx

WON ABC

AC/AB

All Chicken Are Beautiful

Die Serie begann zu einer live Sprühaktion auf dem Corso Leopold in München im Sommer 2016 organisiert von 84GHz Kultur im Keller.

Thema war die industrielle Massentierproduktion und die Selektion und Tötung männlicher Küken. Die künstlerische Umsetzung sollte mittels Sprühdose auf wertloser Wellpappe aus dem Verpackungmüll von Fahrradgeschäften gesammelt, dem Thema der Geringschätzung von Leben Nachdruck verleihen.

Im Spätsommer gab es eine weitere Aktion mit 2 dieser gesprühten Küken der Serie mit ausgeschnittener Konturlinien. An einer aufgelassenen Trambahnhaltestelle am Mariahilfplatz Ecke Ohlmüllerstrasse in München überwinterten jahrelang Obdachlose. Vor etwa 3 Jahren wurde der Zugang durch ein Gitter versperrt. Kurioserweise war dieser Käfig Nachts trotzdem von der integrierten Neonbeleuchtung hell erstrahlt.

Mittels Akkuschrauber öffnete ich den Käfig und deponierte auf der Wartebank 2 Küken welche mit jeweils 5 Liter Wasserkanisterbefestigung einen sicheren Sitzplatz erhielten. Anschliessend musste ich schweren Herzens die zwei armen Küken wieder in der herannahenden Kälte des Herbstes zurücklassen und zog die Schrauben des Gitterkäfigs extra fest zu. Wenigstens hatten sie Nachts Licht um sich nicht zu fürchten.

Die Serie erweiterte sich dann für eine Ausstellung bei 84GHz Kultur im Keller im November 2016 mit dem Titel **ACAB All Chicken Are Beautiful.** Wer mit offenen Augen durch die Welt läuft wird in der westlichen Welt sicher der Kürzel A.C.A.B. an etlichen Hauswänden aufgefallen sein. Die Herkunft dieser Abkürzung von All Cops Are Bastards ist nicht genau geklärt. In den späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren erhielt dieses Akronym jedoch Einzug in die Jugendsubkulturen des Punk.

Mit seinem Ausschliesslichkeitsanspruch ist diese Behauptung der Abkürzung von A.C.A.B. wohl als rassistisch zu werten. Es reizte mich für mein Küken Projekt diese bekannte Abkürzung in All Chicken Are Beautiful umzubenennen um an einer differenzierteren Betrachtung der menschlichen Existenz zu arbeiten.

Das geschundene Schredderküken ist ein Spiegel menschlicher Existenz in Realität und Fiktion. Mit ALL CHICKEN ARE BEAUTIFUL will ich zeigen, dass kein Mensch nur böse oder nur gut ist, weder schwarz noch weiß, sondern dass die Wahrheit in den verschiedenen Abstufungen von Grau liegt. Vermutlich gilt dieses auch für unsere Mitgeschöpfe des Planeten Erde.

Mit Chicken Charkteren wie Donald Trump, Hanibal Lecter, Frankenstein, ISIS Kämpfer, Selbstmord Bomber, Freddy Krueger, Pogo der Clown alias John Wayne Gacy, Jesus, Shiva, Buddha, Fidel Castro, Popey usw. lässt sich diese Erkenntnis perfekt darstellen.

In unserer Jetztzeit der vereinfachten Behauptungen von Wahrheiten religöser, philosophischer und politischer Art ist eine differenzierte Betrachtung dieser besonders wichtig.

Nach Ausstellungsende im Dezember 2016 bei 84GHz ist der Rest der noch vorhandenen Chicken zu meiner Ausstellung im Buchheim Museum in Bernried am Starnberger See hinzugekommen. Diese läuft noch bis 02.04.2017.

An folgenden Wochenenden im März lade ich Euch ein, live mit dabei zu sein, wenn weitere Chicken vor Ort am Buchheim Museum entstehen: **18./19. und 25./26. März 2017/ 10 bis 17 Uhr.** Mit Figuren wie Mao, Stalin, Kim Joung Un, Breivik, Jason und Michal Meyers werde ich starten. Ziel ist es einen Jahres Kalender mit 365 Chicken Gestalten der Krönung der Schöpfung zu produzieren. Anlass ist das chinesische Jahr des Hahns, das am 28. Januar 2017 anfing.

Eine ähnliche Thematik wie das ACAB Projekt bearbeitet mein Buch mit dem Titel Zombie-love. Käuflich sind die ACAB Shirts und das Buch in meinem Webshop unter der Adresse **http://www.wonabc.com/de/shop/** zu erwerben.

Get it!

ACAB All Chicken Are Beautiful
T-Shirt schwarz,
Druck Front Mitte weiss
Grössen: XL, L, M, S
€ 25
inkl. 19% MwSt und Versand

Yeah!

Zombielove
Publikat, 160 Seiten
in Farbe, Englisch,
Hardcover 21 × 27,4 cm
ISBN: 978-3-939566-12-0
Signiert plus
kleiner Zeichnung
€ 34
inkl. 19% MwSt und Versand

www.wonabc.com/de/shop/

Deine Heimat!

Fotos: Volker Derlath

Die Definition eines kollektiven Heimatbegriffes ist scheißegal. Wenn, dann ist doch eher der individuelle Heimatbegriff von belang? Außerdem: die Heimat definiert sich eigentlich von selbst. Sie ist sozusagen vollautomatisch, dynamisch und modular anpassungsfähig und zwar auf einer Zeitachse von jetzt bis zum Ende der Menschheit. Die vergangene Zeitachse ist für das Heimatempfinden jedoch eher nur als Referenz relevant, denn im Grunde ist Heimat immer jetzt. Der liebe Gott hat sie so programmiert. Ja genau, der Gott, von dem du denkst er wäre ein alter, rassistischer, weißer Mann. Dabei ist er wahrscheinlich nur das Vakuum in unserem Bewusstsein.

Im Grunde hängt das alles doch von der zentralen Selbstempfindung ab, aus der heraus man agiert. Sie legt doch eigentlich fest, wie und wo man beheimatet ist und welche Koordinaten in diesem System Gott, die Göttinnen/Götter oder das Göttliche an sich belegt/belegen, oder wie sie oder es auch immer beschaffen sein mag/mögen.

Also, wenn ihr mich ganz privat fragt: ich gehe von mehreren Heimaten, Göttinnen und Göttern aus. Abgesehen davon, dass das euch eigentlich einen feuchten Scheißdreck angehen sollte und ihr wahrscheinlich trotzdem geil darauf seid, es zu erfahren. Jetzt mal ehrlich? Das ist doch alles nur aufgesetzte Gefühlsduselei, die Sache mit der Heimat?

Um nebenbei auftauchende lästige Fragen schon mal aus dem Weg zu räumen: Ja! Ich bin gerade schlecht gelaunt und krass überheblich. Ich darf das, denn ich bin in dem Moment, in dem ihr das lest, schon lange aus dem Dialog raus. Ich trete in einem Moment in eure Wahrnehmung ein, in dem ich mich eigentlich überhaupt nicht bei euch befinde. Und in dem Moment, in dem ich dies schrieb, wart ihr nicht da. Wir sind also wie die berühmten zwei Königskinder, die nie zueinander kommen (um es romantisch auszudrücken). Dafür kann ich nix! Das bringt der Umstand mit sich. Ich nutze nur die Möglichkeiten, die er mir bietet.

Also, wenn ihr mich ganz privat fragt: ich gehe von mehreren Heimaten (...) aus.

Um zum Thema zurückzukommen: Also jeder noch so poplig scheinende Kram, der in unserem Bewusstsein Platz einnimmt, kann meiner Meinung nach ein Gott, eine Göttin sein, oder auch einen/e beinhalten. Warum denn so kompliziert und leidvoll? Einfach ist die Sache auch mit einem einzigen Gott eh nie gewesen, mit einem Vater, einem Sohn und dem Heiligen Geist allemal nicht. Entgegen der gängigen Denkweise, bin ich überhaupt nicht der Meinung, dass eine monotheistische religiöse Anschauung unsere Innenwelt effektiviert! Das ist ein Trugschluss! Auch der Rationalismus bringt da keine Erleichterung nicht! Ich stehe stattdessen eher auf Polytheismus und auf Mystik!

Deswegen neige ich auch immer dazu ins Metaphysische abzudriften: ich sollte eigentlich was über meine Vorstellung von Heimat schreiben. Jetzt schwadroniere ich schon wieder über Göttinnen und Götter! Aber die sind eben allgegenwärtig und mischen sich in alles ein. Ich wunder mich schon gar nicht mehr, ehrlich gesagt.

Ausserdem habe ich einfach mehr Bock auf die, als auf diese Heimatkacke! Das Thema macht mich aggressiv und animiert mich zum monologisieren. Ich betreibe sozusagen geistige Prokrastination.

Spaß beiseite: Die Frage nach der Heimat barg doch immer auch eine gewisse Sehnsucht nach Poesie, bzw. Sehnsuchtspoesie in sich. Ja! Das ist schön, mehr aber auch nicht. Heimat ist wie eine fiktive Krankheit. Heimat ist eine sterilisierte Emotion, wie ultrahocherhitzte Milch. Eine monolithische Heimatvorstellung ist für eine ganz bestimmte Spezies von Heulsusen konstruiert, nämlich für diejenigen, die am liebsten um sich selbst heulen.

Ansonsten muss doch niemand Irgendwem seine Perspektive von Heimat aufs Auge drücken, oder ständig danach fragen oder gefragt werden?

Deswegen schreib ich hier nicht über Lederhosen, Brezn, Bier, Pluderhosen, Kindheit am Meer, Geruch der Oma, Lieblingsessen, Eis, Turkish Psych Funk, den sozialistischen Papa, Bibel, Koran, Fahnen, Nationen, Pi pa po.

Wen interessiert's? Oder besser: Wann interessiert's? Es interessiert doch nur dann, wenn man aufrichtigen Bedarf danach verspürt, oder? Wenn man zum Beispiel in einem interessanten Gespräch das Gefühl hat, dass die Zeit gekommen ist, einen Blick ins Innere, ins Private zuzulassen und nur dann! Und darüber entscheidet man doch immer nur selber? Ansonsten muss doch niemand Irgendwem seine Perspektive von Heimat aufs Auge drücken, oder ständig danach fragen oder gefragt werden? Nach Religion, Herkunft, nationaler, kultureller Identität? Sehr viel anders als die Bayern sind die Syrer jetzt zum Beispiel im Wesentlichen auch nicht! Die essen, ficken, kacken genauso, sie haben ab und an Liebeskummer, singen sehnsuchtsvolle Lieder von der Heimat, gieren nach Reichtum und Besitz, oder auch nicht, manche sind lieb, manche sind's nicht, was weiß ich? Setz' nen Bayern als Baby in Syrien bei einer Gastfamilie ab! Du wirst sehen, er wird dort als Syrer unter Syrern aufwachsen, entweder wird er nicht lange leben, oder nach Europa flüchten. Genau das selbe gilt umgekehrt nicht, aber dafür können die Syrer weniger, als die Waffenproduzenten am Starnberger See.

Stattdessen tut man geradezu so, als wären die „vermeintlich Anderen" Wesen aus einer anderen Galaxie. Das war übrigens mit den Zonis damals auch so.

Ja aber die waren doch was anderes. Das hier sind doch radikale Moslems?

Ja klar! Vor mehr als einem Jahrhundert den Panislamismus als Machtinstrument konstruieren, weil man sich einbildet, damit die ganze Ölregion unter Kontrolle bringen zu können, Kriege anzetteln noch und nöcher, nach Jahrzehnten des Elends immer noch nicht einsichtig werden, weil das Öl so schön fliesst und der Waffenabsatz so knackig ansteigt. Dann sich aber ernsthaft darüber ärgern, dass sich die Machtinstrumente und -strategien, die für den Eigengebrauch legitim genug waren nun verselbständigen und in andere Hände wandern, nämlich in die von denjenigen, die man bisher als dumme Wüstenscheichs – sozusagen

als ertragbringende Nutztiere, oder leicht fanatisierbares Kanonenfutter – im vorderen Orientkäfig halten und ausnehmen konnte. Jetzt aber wundert man sich darüber, dass diese „Halunken" gemerkt haben, dass sie mit regionalen Kriegen im Namen des Panislamismus nicht nur Elend über sich selbst bringen, sondern ihn auch dorthintragen können, wo ebendiese Idee des Panislamismus kreiert wurde: nämlich zu den Nachfahren der ehemaligen Imperialsupermutterficker hier in Europa. Und zwar nicht nur so bisschen, sondern ordentlich mit Komplett Sosse Alles: Selbstmordattacken, Kopfabhacken, Abfackeln und so. Terror digger! Ja is hart, aber face it digger! Face it!

Komm ihr steht doch drauf! Sonst würdet ihr doch nicht so rumgeifern und -heulen, euch nicht in hasserfüllten Kommentaren ergehen? Es macht euch doch geil ihr perverses Pack, gebt es zu!

Deswegen braucht ihr den Terror und damit der Terror ordentlich knallt, müsst ihr nur eines tun: die Arme verschränken, nach Rechts rucken und sämtliche historische Beteiligung von euch weisen, stattdessen alles übel auf der Welt den Nachfahren der einstigen Opfer eurer Großväter in die Schuhe schieben.

Und jetzt achtung: das ist auch der Grund, warum nach Terrorangriffen immer die Persos von diesen „miesen Molukken“ im Handschuhfach, oder in den Trümmern von Ground Zero gefunden werden/wurden! Ja klar! Hallo! Ohne Geheimdienst und Verfassungsschutz macht doch der ganze Käse kein Spaß, jetzt mal ehrlich! Die muss man sich so vorstellen, wie das Personal im Großraumrestaurant vom Einkaufszentrum: Sie servieren das Elend, kassieren das Trinkgeld und wissen genau, wer immer wo sitzt. Ohne den Servicedienstleister kann die Masse nicht wirklich abgespeist werden!

Im Endeffekt zählt doch: „Komplexe Problematik – einfache Lösung“. Und genau das ist deren Job. Oder meint ihr die Hornochsen von den rechtsradikalen Parteien kriegen das alleine auf die Reihe? Hey das braucht Infrastruktur, Geldgeber, tägliche Themenschwerpunte, Marketing, es braucht immer die richtige Story! Das machen die für „euch“, Leute! There’s no business like show business! Und am besten wird’s dann, wenn ihr mitmacht!

Ja und dann krallt man sich ein Paar verhaltensauffällige Typen mit dunklem Teint und gibt ihnen im Handumdrehen einen Kollektivnamen: NAFRI – scheissegal, wo sie herkommen: „erzähl doch mal, wie ist das bei dir in der Heimat. Warum sind dort alle so aggressiv, sag mal? Warum kann man da nicht einfach miteinander reden, wie bei uns hier?“

Und was passiert? Sie spielen tatsächlich auch schön mit schau. Alles Paletti! Als ob es kein Leben ohne Kölner Domplatte geben würde. Die Existenz der Republik hängt davon ab, was dort zu Silvester passiert.

Aber trotzdem bist du meine Heimat Europa und damit habe ich dich auch in der Tasche: Du bist meine Heimat. Ich beanspruche dich und ich werde dir keine Ruhe geben! Sei froh, dass ich ein freigeistiger Anarchisten-Kanacke bin. Meinesgleichen wirst du mit der Lupe suchen, wenn die bösen Talibanhorden den Pariser Eiffelturm mit bloßen Zähnen zernagen wie die Termiten – wunderbar aufbereitet in HD – nur um dem abendländischen Horrorbedürfnis den optimalen Kick zu verpassen, bevor sie das ganze Volk zerstümmeln und bei lebendigem Leibe zu Couscous verarbeiten.

Bis dahin kannste noch hier im Glockenbachviertel in München – Caffe Latte in der Hand und Yogamatte auf der Schulter – einen auf Flip Flop machen und meinen, die Sonne würd’s anders tangieren, wenn sie von deinem hochgereckten Arsch begrüßt wird. Und dazu diese scheiß-pseudoesoterische Musik im Ewigloop! Wenn man aber als erfahrener Musiker und Mensch mit Herz und Verstand sein Gesicht verzieht ob dieser qualitativ unterirdischen Klänge, dann kommen sie einem mit der „Kraft der Monotonie“ und so kram. Da kriegste doch nen Ausschlag!

Das ist ein billiger Apple-Store-Loop aus’n 90ern, über den man digitale Sitarschleifen gelegt hat du dummes Möchtegernindividuum!

Aber auch Yoga ist eine Heimat für viele Menschen, weil Yoga manchen Menschen halt gut tut. Schniggidischnäggidi. Anderen dient es als Bühne für ihre Alltagsposerei. Wer schlau ist, nutzt es für beides: Ist doch praktisch? So schlägt man 2 Fliegen mit einer Klatsche und kriegt auch noch nen geilen Arsch dabei!

Ja, ist doch so?

Aber was ich eigentlich sagen wollte: deine Heimat ist auch eine von meinen!

Bussi.

Triptonious Coltrane

Fotos: Volker Derlath

“Das Ziel des Anarchismus ist die Abschaffung der Herrschaft von Menschen über Menschen. [...] Es geht also nicht um die Feindschaft zu dieser Regierung oder jenem Tyrannen, sondern darum, den Staat an sich zu bekämpfen und zugleich Alternativen zur Staatlichkeit zu entwickeln.“

Horst Stowasser

Jetzt als DVD & VoD

Mit 40seitigem Booklet und 75 Minuten Bonusmaterial

„Projekt A wühlt das Publikum auf, ist packend gedreht und ganz nah an den Unbeugsamen, die so wichtig sein können für den Wandel in unserer Gesellschaft.“

kinokino

DVD & VoD bestellen auf www.ProjektA-Film.net

Volk ohne Heimat?

Interview mit Kerem Schamberger

Hallo Kerem, Du hast gerade dein Studium in Kommunikationswissenschaften abgeschlossen und tätigst nun deine ersten Schritte ins Berufsleben. Gleichzeitig hast du einen sehr offenen Umgang mit deiner politischen Gesinnung als Kommunist. Kann man sich so etwas in der heutigen Zeit noch leisten?

Ich denke man kann nicht nur, man muss es sich sogar leisten. In unserer Gesellschaft gibt es derzeit viel zu wenige, die laut und deutlich „Nein, so kann es nicht weitergehen" sagen, auch wenn ich glaube, dass es viele insgeheim denken. Und damit meine ich nicht irgendwelche Pegida-Anhänger oder sonstige Rechten. Das „Nein" beinhaltet eben kein Treten nach unten und Buckeln nach oben. Im Gegenteil, es kritisiert die derzeitigen Gesellschaftsverhältnisse, die von einem neoliberalen Kapitalismus geprägt sind, der die soziale Spaltung in unserem Land und auch weltweit immer weiter beschleunigt. Ich denke in solchen Zeiten braucht es noch viel mehr Menschen, die laute Kritik üben und versuchen die Gesellschaft und vor allem ihr Wirtschaftssystem zu verändern. Klar stößt man dabei auf Hindernisse, aber habt ihr etwas anderes erwartet? Je mehr wir werden, umso schwieriger wird es für die Herrschenden werden einzelne aufzuhalten.

»In unserer Gesellschaft gibt es derzeit viel zu wenige, die laut und deutlich „Nein, so kann es nicht weitergehen" sagen, ...«

Die Türkei - bzw. genauer eingeengt: Kurdistan – ist deine zweite Heimat. Du berichtest regelmäßig auf deinem Blog über die aktuellen Vorkommnisse dort. Wie siehst du die Entwicklungen? Besteht noch irgendeine Zuversicht für die Menschen vor Ort?

Meine zweite Heimat ist eigentlich gar nicht Kurdistan, ich habe eine türkische Familie. Aber so lange die KurdInnen in der Türkei unterdrückt werden, ist meine zweite Heimat Kurdistan. Auch wenn ich den Heimat-Begriff insgesamt kritisch sehe. Heimat ist dort, wo ich mich Zuhause fühle und das ist in vielen Regionen der Welt, besonders dort wo Menschen unterdrückt und verfolgt werden, zum Beispiel auch in Palästina. Jetzt aber zur Türkei. Die Diktatur dort entwickelt sich in schnellen Schritten. Das von Erdogan erstrebte Präsidialsystem existiert de facto schon und soll jetzt im Frühsommer nachträglich durch einen Volksentscheid über eine entsprechende Verfassungsänderung legitimiert werden. Sollten die vorgeschlagenen Verfassungsänderungen mehrheitlich angenommen werden, kommt das der Errichtung einer Präsidialdiktatur gleich. Die Veränderungen beinhalten zum Beispiel folgende Punkte: Das Amt des Ministerpräsidenten soll abgeschafft werden, Minister sollen zukünftig direkt vom Staatspräsidenten ernannt und können vom Parlament nur noch bestätigt werden. Der Präsident soll außerdem in vielen wichtigen Fragen per Dekret und ohne Diskussion im Parlament durchregieren können. Der jetzige Ausnahmezustand OHAL wird damit zum Dauerzustand gemacht und legalisiert. Das angestrebte System wird mit Verweis auf die USA, die ebenfalls ein Präsidialsystem haben, oft von Unterstützern der AKP verharmlost. Dabei berücksichtigen sie nicht, dass in den USA die einzelnen Staaten ein starkes Gegengewicht zum Präsidenten bilden. Davon kann im extrem zentralistisch organisierten türkischen Staat nicht die Rede sein. Erdogan hätte kein Gegengewicht mehr, das er übrigens jetzt schon nicht mehr hat.

Kann man von einem erneuten Völkermord auf türkischem Boden sprechen? Was sind die Ausmasse?

Ich würde nicht von einem Völkermord sprechen. Es handelt sich um einen extrem ungleichen Krieg. Auf der einen Seite der türkische Staat mit der zweitgrößten NATO-Armee der Welt und der Unterstützung des Westens. Auf der anderen Seite die kurdische Freiheitsbewegung, in all ihren Facetten, vom zivilgesellschaftlichen Verein bis zu bewaffneten Einheiten der PKK. Interessanterweise konzentriert sich der Staat derzeit vor allem auf die Auslöschung des politischen und unbewaffneten Teils der KurdInnen, seit Juli 2015 wurden fast 8000 PolitikerInnen der Demokratischen Partei der Völker, HDP, kurz- oder langfristig inhaftiert. Es handelt sich also um ein politisches Massaker. Die AKP hat kein Interesse an einer friedlichen Beilegung des Konflikts, da sie sich durch Eskalation und gesellschaftliche Polarisierung, dort die HDP, auf der anderen Seite die AKP, MHP (Graue Wölfe) und CHP, an der Macht hält. Dabei betont selbst die PKK in fast jeder ihrer Erklärungen, dass der Konflikt militärisch nicht zu lösen ist, sondern nur durch Verhandlungen über die Gleichberechtigung der KurdInnen und anderer Minderheiten in der Türkei. Warum geht die AKP wohl nicht darauf ein? Weil der Frieden nicht in ihrem Interesse liegt und sie während der Friedensverhandlungen gemerkt haben, dass die kurdische Befreiungsbewegung stärker wird und sich nicht hat kaufen lassen.

»... nach Türkei kritischen Beiträgen wurde meine Seite bis zu vier Wochen gesperrt.«

Kurden in der Türkei

Hier in Deutschland bekommen die Menschen ja nur sehr wenig von alledem mit. Noch extremer ist es natürlich in der Türkei, wo totale Zensur und Kontrolle alles beherrschen. Mit deinen Versuchen über die Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu berichten, bist du ja selber wiederholt in das Fadenkreuz der Türkischen Staatsmacht geraten. Wie hat sich das geäußert?

Am deutlichsten hat sich das in der bisher viermaligen Sperrung meines Facebook-Profils geäußert. Immer nach Türkei kritischen Beiträgen wurde meine Seite bis zu vier Wochen gesperrt. Und das in Zeiten, in denen es in der Türkei so gut wie keinen unabhängigen Journalismus mehr gibt. Facebook macht sich dadurch, ob bewusst oder unbewusst, zum Handlanger der türkischen Staatsmacht. Auf meinem Blog www.kerem-schamberger.de bin ich oft darauf eingegangen. Gleichzeitig sind (Mord-) Drohungen von türkischen Nationalisten und AKP-Trolls an der Tagesordnung. Der türkische Staat hat jetzt sogar „Beschwerdestellen" eingerichtet, bei denen Türkei-Kritiker von übereifrigen Regierungsanhängern gemeldet werden können. Er schafft damit sogar einen Resonanzraum für diese Beleidigungen und Drohungen.

Ebenso wie du dich kritisch mit der Türkischen Politik auseinandersetzt, hinterfragst du ja auch die Deutsche Politik. Das hat dich auch rasch ins Fadenkreuz vom Bayerischen Verfassungsschutz rücken lassen. Mit der Folge eines Berufsverbotes an der Münchner Uni für dich? Wie ist da der aktuelle Stand?

Unser Kampf war erfolgreich. Die Universität hat mich zum 1. Januar eingestellt und damit Mut gezeigt, da sie sich damit gegen den Verfassungsschutz stellt. Dieser hatte in seiner Stellungnahme wörtlich geschrieben: „Sein Eintreten für die marxistische Lehre und seine Selbstbezeichnung als Kommunist lassen sich mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland eigentlich nicht vereinbaren." Die ganze Sache hat jetzt 6 Monate gedauert und die Prüfung der „Verfassungstreue" von Bewerbern des öffentlichen Dienstes hält immer noch an. Es gilt jetzt politisch aktiv zu werden, für die komplette Abschaffung dieses Gesinnungschecks. Dafür hat sich in München das „Bündnis gegen Gesinnungsschnüffelei", bestehend aus Gewerkschaftsgliederungen der GEW und von Verdi, politischen Initiativen und Parteien gegründet. Da werde ich weiter mitarbeiten. Auch wenn ich persönlich jetzt an der Uni arbeiten kann, das Damoklesschwert „Berufsverbot" hängt in Bayern immer noch über den Köpfen gesellschaftskritischer Menschen.

»Es gilt jetzt politisch aktiv zu werden, ...«

Deine Meinung zum Bayerischen Integrationsgesetz?

Ich finde die Debatte zum sog. „Integrations"gesetz, ich würde es ja eher Ausgrenzungs- oder sogar Rassegesetz light nennen, zeigt sehr schön, wer in unserem Land denn eigentlich gegen die Vorgaben der Verfassung handelt. In Bayern ist das die CSU, die mit dem Versuch alles was ihr als Fremd erscheint zu reglementieren und auszugrenzen. Das geflüchtete Kinder getrennten Unterricht bekommen, das alle auf eine undefinierbare Leitkultur schwören und das Geldstrafen bei nicht bestandenen Deutschkursen geblecht werden sollen, das ist für mich verfassungsfeindlich. Und zum Glück regt sich ja auch breiter Widerstand gegen dieses Gesetz. Ich denke spätestens vor dem Verfassungsgericht wird es keinen Bestand haben. Das hängt aber wiederum vom Druck ab, den wir auf der Straße machen.

Was sind deine Pläne für die Zukunft? Wo willst du hin? Politik? Medien? Wissenschaft?

Puh, wenn ich das wüsste. Erstmal will ich in der Wissenschaft bleiben und dort meinen Doktor zum kurdischen Mediensystem machen. Das interessiert mich gerade am meisten. Was danach ist, das werden wir sehen. Aber eines kann man mit einer DKP-Mitgliedschaft eigentlich schon automatisch ausschließen: Eine politische Karriere :-)

Wie stehst du zum Kommunismus als Ideologie? Meinst du es kann auch dort eine Reform geben, oder findest du das gar nicht notwendig?

Ich bin nach wie vor der Meinung, dass Karl Marx, Friedrich Engels, aber auch Lenin uns geeignete Instrumente zur Analyse und Veränderung der Welt in die Hand gegeben haben, die wir nun auf der Höhe der Zeit aktualisieren und anwenden müssen. Es ist aber auch klar, dass die Welt sich in den letzten 150 Jahren massiv verändert hat. Aber die grundsätzliche Problematik des Privateigentums an den Produktionsmitteln bleibt nach wie vor bestehen, sie hat sich sogar verschärft. Ich denke ein Blick auf die Energieriesen wie EON, RWE oder auch die Banken in unserem Land genügt aus, um zu verstehen, was ich meine. Hier müssen wir schnellstens über Formen der Vergesellschaftung dieser Monopole diskutieren. Gleichzeitig muss ich mich als Kommunist auch mit den Verbrechen in den eigenen Reihen auseinandersetzen. Und davon hat es viele gegeben. Da muss ich nur an die Sowjetunion der 30er Jahre und den stalinschen Terror erinnern. Dies machen wir hier in München sehr intensiv. Auch über Begrifflichkeiten aus der Vergangenheit, zum Beispiel die „Diktatur des Proletariats" muss man diskutieren. Sind solche Bezeichnungen heute wirklich noch angebracht, oder muss ein zukünftiger Sozialismus, oder wie auch immer man das dann nennt, nicht das Werk einer breiten Mehrheit der Gesellschaft sein, bei der Kommunisten eine wichtige Rolle spielen, aber eben gleichberechtigt neben vielen anderen Akteuren gesellschaftlicher Veränderung, zum Beispiel aus der Ökologie- oder Frauenbewegung. Das sind interessante Fragen, die wir derzeit mit vielen Menschen diskutieren. Wenn ihr Lust habt, macht mit bei diesen Diskussionen.

dahoamadlisdahoamadlisdahoamadl

digge menna mid zigarrn
hogga beinand und ren fui schmarrn
dirre weiwa mid schampanja
hogga gean beim onkl wanja
zwillingsschwesdan mid kanona
dean meisdns beiananda wona
zwillingsbriada mid krawattn
dean ofd wiafen oda wattn
hausfawoidda dean ofd bscheissn
manchmoi sans aa no saubreissn
foiksfadreda one aanung
hom an hauffa in da planung
mauntnbeiker farn mim radl
gean zum musikantnschdadl
wei do san de nettn madl
mid de rundn xundn wadl
heimatpflega pfleng de hoamat
de wo a jeda aa dahoam hod
mamma, babba, opa, oma
hoamat hod a guads aroma
dokta, bfarra und frisea
feid blos no da schuilerer
und dazua a boarisch gwand
na homma oissi beianand

Fotos: Volker Derlath

HEIMAT

München

„Heimat kommt vom bairischen
‚Hemad' – Hemd.
Weil einem das am nächsten ist."

HERBERT ACHTERNBUSCH

ÜBER

Was ist denn nun am Ende für Sie Heimat?
Heimat kommt vom bairischen „Hemad".
Hemd. Weil einem das am nächsten ist. Hei-
mat heißt, was Einem am nächsten ist.

Illustration von Jacques Prilleau

WIR SIND DAS VOLK!

Wer ist **WIR?** Oder wer bestimmt wer WIR ist? Gibt es eine vom Einzelnen unabhängige kollektive Identität? Warum ist uns die Zugehörigkeit zu einem Clan, einer definierten Gruppe so wichtig, dass viele dafür auf die Straße gehen und sich damit die Wählergunst und Volksabstimmungen gewinnen lassen?

Selbst Präsident der Vereinigten Staaten der USA kann man mit der einfachen Formel „Amerika first" werden. Einfach nur mit dem Appell an ein Nationalgefühl, ohne jede inhaltliche Substanz. In seinem Kielwasser treiben – von Bayern über Sachsen nach Deutschland, von Frankreich über Polen nach Ungarn, von der Türkei über Syrien zum Rest der Welt – Agitatoren, Despoten, Demagogen und eine Ansammlung von Möchtegerndiktatoren, die nur eines im Sinn haben: Den Volksgeist beschwören, um sich selbst zu mehr Macht und Geld zu verhelfen. Für viele unverständlich, warum das überhaupt so gut funktionieren kann. Die Manöver sind so einfach wie durchsichtig. Die Argumentation ist platt und eindimensional, die Argumente oft falsch, logisch nicht haltbar oder auf einfache Weise zu widerlegen. Meist widersprechen sie dem einfachsten **gesunden** Menschenverstand, den belegbaren Fakten oder sind direkt frei erfunden. Scheinbar geht es nicht um eine Diskussionskultur sondern um das Aktivieren von anderen Mechanismen, die eine Gegenposition oder ein Verhindern des unverdienten Erfolges fast unmöglich machen.

An dieser Stelle wird ist die Rückbesinnung zu unserer Stammesgeschichte als Spezies **Homo Sapiens** angebracht. Es ist Entwicklungsgeschichtlich noch nicht solange her als das Clandenken das Überleben einer Gruppe von Höhlenmenschen gesichert hat. Die Abstammung aus einem bestimmten Verband und die Teilhabe an seiner geschlossenen Organisation waren essentiell für das Fortbestehen des Individuum. Die Evolution stellte sicher, dass der **Überlebenswille** durch emotionalen Beziehungen, Empathie und Liebe tief im Inneren verdrahtet wurde und uns über manchen Nachteil des Zusammenlebens hinwegsehen lässt. Festgefügte Rollen und zugeschriebene Aufgaben geben Sicherheit und Halt.

Ein Paar Jahrtausende weiter, in geologischen Zeitläufen also nicht der Rede wert, spielen wir mit Nanotechnologie, künstlicher Intelligenz und Atomwaffen. Aber wir tragen das Paket **Clandenken** immer noch mit uns herum, da unsere Reproduktionszyklen nicht oder Anforderungen einer modernen Welt Schritt halten kann.

Nach einer relativ kurzen Phase des Staunens und der Begeisterung für des Sapiens-teil im Namen unserer Spezies haben wir uns offensichtlich an den Komfort schlägt die Stunde des treffend benannten Stammhirns und derer, die es zu manipulieren wissen.

Der weitaus größte Teil der Menschheit hat sich schon immer auf der **prä-faktischen** Seite wohlgefühlt und hat daher mit den umgebende Realität angewiesen sondern hatten unter Einsatz des Stammhirns eigene Wirklichkeiten geschaffen, in die der geneigte Clanangehörige seine Hoffnungen und Träume verlagern, aber auch seine Ängste verschieben und Aggressionen ausleben konnte. scheinlichsten Fakten, nichts war den Schamanen, Priestern – oder wie immer sich die Zunft der **professionellen Lügner** genannt hatte – zu abwegig, um daraus nicht für sich und den unweigerlich verbündeten Stammeshäuptling, Präsident – oder wie immer sich

mit unserer Fähigkeit zum technologischen Fortschritt synchronisiert sind und die Evolution daher nicht mit den Gegebenheiten ➔ und die Selbstverständlichkeit unserer Errungenschaften gewöhnt. Wissenschaft und Erkenntnisgewinn sind nicht mehr sexy. Jetzt ➔ post-faktischen Zeiten kein echtes Problem. Schon seit der Höhlenmalerei waren Glaubenssysteme und Religionen nicht auf die sie ➔ Ob vielarmige Götter in Menschengestalt, zum Himmel auffahrende Wiederauferstandene oder das standhafte Leugnen von augen- ➔ diese Zunft der professionellen Lügner genannt hatte – Kapital zu schlagen. Das kleine Häuflein Unentwegter, die standhaft das

DAS REICH

Fähnchen der Aufklärung und des überprüfbaren Wissens hochhalten, konnte der geballten Macht dieses unbezwingbaren Gespanns wenig entgegensetzen und wurden wahlweise niedergeschrien, isoliert, verboten, verbrannt oder anderweitig kaltgestellt.

Mit diesem Erbe der Zivilisation dürfen wir uns heute herumschlagen und so manchen packt die schiere Verzweiflung ob des geballten Unsinns und der unglaubli- ➔ chen Kraft, die unter Berufung auf Heimat, Stammeszugehörigkeit, GOD, Nationalstolz, Hautfarbe, Geschlecht aktiviert werden kann.

Das Ziel ist klar: die Macht des eigenen Clans stärken und **die Anderen** ausgrenzen, hinter Mauern und Zäunen verstecken oder am Besten als Ungläubige zu erschlagen, wo immer man auf sie stößt. Hier sind die Traditionen im christlichen Abendland und im friedliche Islam bestens ➔ verankert. Beide Gruppen stellen den weitaus größten Teil religiöser Zugehörigkeit und lassen sich entsprechen im großen Stil als Mittel zur Diskriminierung missbrauchen. Politik ist dabei als Religion mit einer anderen Geschmacksrichtung zu begreifen, wie wir an den vom Glauben geprägten Nachrichten, die uns täglich erreichen leicht erkennen können.

Die Parolen, die zur Zeit den Diskurs bestimmen, erinnern an ➔ dunkle Zeiten der Menschheitsgeschichte. Dabei haben einige schon gehofft, dass wir begriffen hätten, dass Heimat und Stammeszugehörigkeit die ganze Menschheit betrifft. Dass Liebe und Empathie für alle Lebewesen auf gleiche Weise gelten kann und es mehr Sinn macht sich, um unseren Lebensraum im Ganzen zu kümmern, statt neue Grenzen zwischen Nationen und in den Köpfen von **Kleingeistern** zu errichten, die Angst vor Veränderung haben. ➔ **Unsere Heimat ist ein absolut unbedeutender, kleiner blaugrüner Planet,** der weit draußen in den unerforschten Einöden eines total aus der Mode gekommenen Ausläufers des westlichen Spiralarms der Galaxis um eine unbeachtete kleine gelbe Sonne kreist. Die Antwort auf die Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest ist 42. Mehr gibt es eigentlich nicht zu sagen.

Be nice. Michael Wladarsch

DAS FüHRER

mit freundlicher Unterstützung der

Galerie-der-Kirchenkritik.de

Aufklärung · Humanismus · Atheismus - Die Interessensvertretung für konfessionsfreie Menschen seit 1870.
Für die echte Trennung von Kirche und Staat und ein Ende der Privilegien für Religionsgemeinschaften.

Bund für Geistesfreiheit München www.bfg-muenchen.de

bfg

Das Gaudiblatt ist kostenlos erhältlich und finanziert sich durch Anzeigen und Spenden; die ganze Gaudi ist somit 100% antikommerziell; wir pfeifen nämlich auf Kommerz und Konsum; unser Tun ist also: umsonst, doch nicht vergebens! Wir sind völlig unabhängig sowie absolut anarchistisch – was bedeutet: sämtliche Obrigkeit kann uns mal gern haben. Denn unser Leitspruch lautet:
DRAUDI ZWENGS DA GAUDI!

Auflage der Nr. 26: 2500

Redaktion: Tuncay Acar, Michael Wladarsch, Carl-Ludwig Reichert, Olli Nauerz.

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Reinhard Ammer, WON ABC, Sylvia Katzwinkel, Jacques Prilleau, Holger Mair, Volker Derlath, Jörg Ritterbecks, Martina Niklas.

Verantwortlich für die Nr. 26: Olli Nauerz

Titelbild: Jacques Prilleau

Produktion: 84GHz

Danke für Mitarbeit, Unterstützung und überhaupts: Kerem Schamberger, Jaqueline Hoffmann, Andi Sturm, Bund für Geistesfreiheit München, Achim Bergmann & Trikont, Marcel Seehuber & Projekt A, Wolfgang Sellinger & Galerie der Kirchenkritik, Wolfgang Bihlmeir & Werkstattkino, Christoph Buhmann & Salamandre, Jürgen & Substanz, Anka & Tumult, Frank & X-Club, Bernhard & Santo Anger, Suza & Südstadt, Maggie & Vivo!, Flo & Riffraff, Gabi & Cafe Schau ma moi.

Zwengs Anzeigenpreise, finanzieller u.a. Unterstützung, guter Ideen etc., tretet ihr bitte direkt mit uns in Kontakt.

Kontakt:
Olli ‚Gaudipunk' Nauerz
Mittermayrstr. 4, 80796 München
Tel: 089 54577604
Mobil: 0176 65870095
Mail: mail@gaudiblatt.de

Italienische Riviera – Ligurien

Ferienwohnungen im romantischen Natursteinanwesen

(Auch für Gruppen geeignet)

Solaranlage;
kinderfreundlich;
grosser Garten;

www.salamandre.de
TEL: 0175 68 69 168

cafe schau ma moi

in Obergiesing

TELA (Tegernseer Landstr.) 82
offen Mo – Fr 17.00 – 1.00 Uhr
Sa 20.00 – irgendwann

Tel : 69 37 22 84

Wer Interesse an unseren Veranstaltungen hat,
es gibt an e-mail Verteiler: **cafeschaumamoi@web.de**

Riffraff Tegernseer Landstraße 96

Wochenprogramm

Mo HOMEWARD BOUND, Punkrock, HC mit DJ Tobi & Flo
Special: Weißbier nur € 2.-!

Di NOISY TUNES, Punkrock mit DJ Mike Maronic & A. Pathie
Special: Jägermeister nur € 1,50!

Mi ROCKING BONES, R'n'R und Underground mit dem Dynamischen Duo Christoph & Christoph Special: bis 21.30 Tegernseer vom Fass nur € 1,50!

Do *Radioactive Rumble*, Desperated R'n'R, Country & Rockabilly mit DJ LSedlmaier

Fr ROCK THIS TOWN, Psychobilly, Rockabilly, Ska, Punk und Oldies mit den Tumult Allstars Special: JUKE BOX - Gewinn eine Flasche Vodka + Beigetränke!

Sa SHOCKS of MIGHTY, Ska, Rocksteady, Northern Soul & ne Priese Punk mit DJ Duke Dammerl & King Co

So Ruhetag, daheim auskatern bei Lindenstrasse und Tatort. Wir sehen uns am Montag in alter Frische!

musikkneipe TUMULT

Blütenstrasse 4
Mo-Sa ab 20.00
Tel.: 0 89/27 37 24 63
Nähe U3/U6 Universität
Tram 27/N27
www.tumult-in-muenchen.de

SANTO ANGER

Rock'n'Roll Pizzeria

Blumenstr. 25, 80331 München
089.25547688, www.santoanger.de

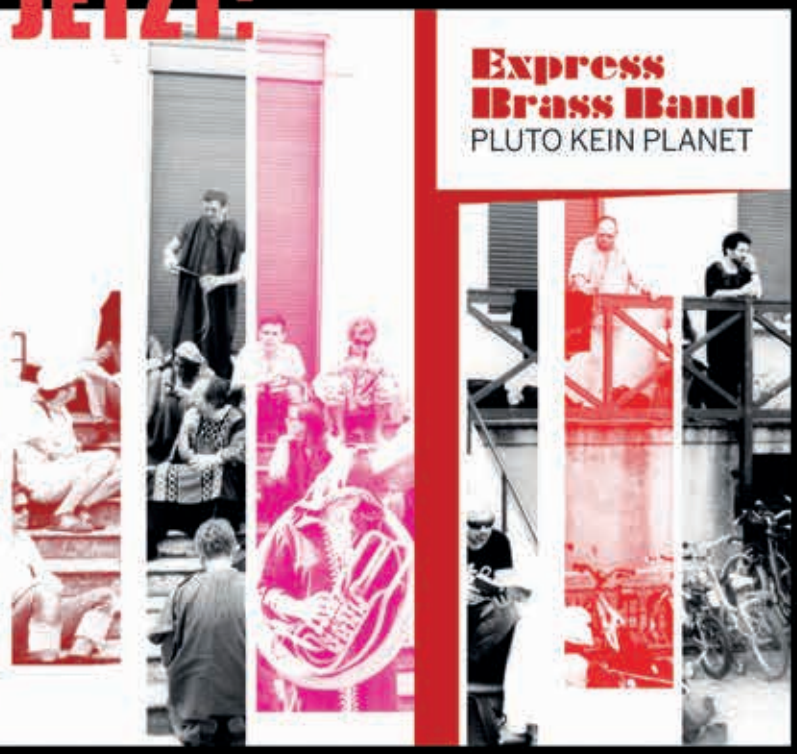
So - Do 17:30 - 01:00
Fr, Sa 17:30 - 03:00

POWERED BY
Zum Jennerwein

OUR OWN VOICES 44 1/4...

ZULETZT:

JETZT:



Express Brass Band

PLUTO KEIN PLANET

Das neue Album ab 24. März 2017.

RELEASEKONZERT:
Ampere - München
24.03.17 - 20:00

"Der Sound der Express Brass Band sucht nicht nur die Freiheit. Er ist geradezu ein Synonym für diese Freiheit. Eine Freiheit im übrigen, die nicht frei von etwas ist, sondern frei für etwas."
Dirk Wagner

OUR OWN VOICE TRIKONT

DEMNÄCHST:

BANDA INTERNATIONALE

ERIC PFEIL

MRS. ZWIRBL

LYDIA DAHER

...ABER 50 TRIKONT. WWW.TRIKONT.DE